

## Info-Veranstaltung in der „Hofer-Mühle“ Stainz: Energienutzung als Zentralthema

Die Kleinregionsgemeinden Georgsberg, Marhof, Rassach, Stainz, Staintal und Stallhof setzen im Verbund mit dem Wirtschaftsband auf alternative Energie.

„Wir sind auf einem guten Weg“, bezeichnete Kleinregionsobmann **Bürgermeister OSchR Direktor Walter Eichmann** den Informationsabend am vergangenen Donnerstag als „zweites Aufbäumen“ im gemeinsamen Bemühen um eine nachhaltige Energiehaushaltung. Zur Erinnerung: Als „erstes Aufbäumen“ gilt die Förderung von fünfzig Solar-/Photovoltaikanlagen in der Kleinregion. Beide Schwerpunkte zielen auf eine nachhaltige Nutzung der Energie unter Einbeziehung der heimischen Wirtschaftsbetriebe ab. Diese Haltung unterstrich in seinem Grußwort auch **Wirtschaftsband-Obmann Gernot Hiebler**, der von einem immer wieder anzutreffenden Wissensmanko sprach, was an fachlicher und handwerklicher Qualität in der Region vorhanden sei. „Wir haben die Fachleute, Sie umfassend zu informieren“, betonte **Anton Tschuchnik, der Direktor der Raiffeisenbank Lieboch-Stainz**, sich als Geldinstitut ebenfalls der Nachhaltigkeit verschrieben zu haben.

Den Auftakt zum Reigen der Referate besorgte **Dipl.-Ing. Hans Pressl** von der Arbeiterkammer Steiermark mit dem Thema Strom- und Gasrechnung. „Noch sind wir nicht so weit“, bedauerte er, dass nicht jede Rechnung denselben Aufbau hat: in der Untergliederung in Energiepreis (Grund- und Arbeitspreis), Nettodienstleistungsentgelt (Arbeitspreis und Leistungspauschale) und Steuern. Der Preis sei zwar, so Pressl, seit zehn Jahren liberalisiert, Steuern und Abgaben hätten den konkurrenzbedingten Vorteil aber aufgefrischt. Dennoch: Jeder Konsument sollte seine Strom-/Gasrechnung genau anschauen (auch hinsichtlich der Vorauszahlungen) und notfalls sofort urgieren. Ein Wechsel des Lieferanten und damit der Umstieg auf einen günstigeren Energiepreis sind jederzeit möglich, es entstehen dadurch keine Mehrkosten in der Netzbemützung.

Die „Kontrollierte Wohnraumlüftung“ (KWL) stellte **Dipl.-Ing. Joachim Gruendler** von Siblik Elektrik in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Warum sollte kontrolliert gelüftet werden? Weil die EU ihren Mitgliedern einen immer geringeren Energieverbrauch (Potenzial je 20% Treibhauseffekt, Effizienz, erneuerbare Energie) zugesteht. KWL-Anlagen können in bestehende Wohnhäuser und



Nachhaltiger Umgang mit Energie im Fokus der Verantwortlichen.

Wohnungen eingebaut werden und sorgen für bessere hygienische Raumverhältnisse und mehr Komfort. Ein großes Plus: die Verminderung von Lüftungsverlusten durch eine kontinuierliche Luftumwälzung. Dem Einbau in zentraler oder dezentraler Form, über Luft- oder Bodenzugang sind praktisch keine Grenzen gesetzt. Als Richtpreis für ein Einfamilienhaus gelten 12.000 Euro.

Seit 2006 besteht die Firma „easyTherm“, die von den **Georgsbergern Reinhard und Gerfried Burger** und **Dipl.-Ing. Günther Hrabý** ins Leben gerufen wurde und auf den Einsatz von Infrarotheizungen setzt. „Was sollte eine gute Heizung alles können?“, fragte Hrabý die Besucher in der Halle. Um nach den Antworten zu versichern, in der Entwicklung genau die genannten Wohlfühlempfindungen eingehalten zu haben: behaglich, sparsam, gesund. Als Lösungsansatz habe sich das besonders langwellige Infrarotlicht C herauskristallisiert, das ein Energieeinsparungspotenzial von 70% gegenüber herkömmlichen Heizungen aufweist. Wie das gelingt? Strom wird zwar nach wie vor gebraucht, er wird aber in hochwirksamer Nutzung verwendet. In Kachelofen-Wärmequalität, wie der Referent versicherte.

Als Investition in eine energieunabhängigere Zukunft, die auch als Geldanlage gesehen werden kann, stellten **Dr. Wolfgang Horn** und **Dipl.-Ing. (FH) Daniel Nauschnegg** von der Energieregion Schilcherland das Photovoltaik-Bürgerbeteiligungsmodell vor. Dabei geht es um die Errichtung einer großformatigen Photovoltaikanlage, in deren Bau sich jede/r BürgerIn finanziell einbringen kann. Der derart erzeugte Strom wird in das allgemeine Stromnetz eingespeist, der Ertrag abzüglich der anteiligen Investitions-, Betriebs- und Reparaturkosten wird an die Mitglieder ausgezahlt. Basisberechnungen auf Grund der heutigen Parameter versprechen eine Jahresrendite von 4%. „Bei ausreichendem Interesse wird gebaut“, wurde als erster Schritt eine Besichtigungsfahrt zur bestehenden Anlage in Mureck vereinbart.

Bevor es zum von der Raiffeisenbank Lieboch-Stainz zur Verfügung gestellten Imbiss ging, warteten die Organisatoren mit einer Verlosung auf: 100 Euro vom Verein zur Förderung der Energieeffizienz mit Sitz in Deutschlandsberg als Zuschuss zur Strom- oder Gasrechnung. Der Gewinner: **Wilhelm Leitl** aus Stallhof. L.

**STAINZ.** – Wenn Arnold Schwarzenegger mit Sohn Patrick und Neffen Patrick am 7. Oktober seinem Museum in Thal einen Besuch abstattet, wird er sehr stark die mitgestaltende Hand des Stainzer Künstlers **Helmut Gombocz** erkennen können. In den vergangenen beiden Jahren, in denen das ehemalige Herberstein-Forsthaus und nunmehr im Besitz von Superfund-Chef Christian Baha stehende Geburts-



Arnie und „Fat boy“ als Requisite für Helmut Gombocz. Foto: Langmann

haus des Bodybuilders, Schauspielers und Politikers in den Zustand der 1950er-Jahre versetzt wurde, brachte der gebürtige Grazer und Jugendfreund des „Terminators“ viele Ideen und handwerkliche Fähigkeiten ein. „Selbst das Plumpsklo wurde genau rekonstruiert“, hat Gombocz im Zusammenspiel mit Initiator Peter Urdl von „Arnie's Life“ etliche originale Einrichtungsstücke aus der Jugendzeit von Arnold Schwarzenegger zusammengetragen und mit viel Gespür eingebaut. Das Stahlrohrbett zählt da ebenso dazu wie Einbaueherd, Kommode und Kochgeschirr. Und der Rest? Der stammt aus dem Fundus des großen Steirers, der viele Erinnerungsstücke aus seiner großartigen Karriere zur Verfügung gestellt hat. „Wir haben die Schau in vier Ebenen unterteilt“, spricht Gombocz die Lebensabschnitte Schwarzeneggers als Jugendlicher in Thal, erfolgreicher Bodybuilder mit Mr. Universum-Ehren, faszinierender Hollywood-Actionheld und engagierter Gouverneur von Kalifornien an.

Als persönliches Highlight gestaltete Helmut Gombocz etliche Schwarzenegger-Porträts aus seinen Filmen, die bei der Eröffnung am 21. Juni ausgestellt waren und viel Bewunderung ernteten. Eine kleine Auswahl – umrahmt von einer feudalen Harley Davidson „Fat boy“ – ist derzeit im **Citycenter Seibersberg** ausgestellt

